

Grazer Kriminalgericht und bei der Zentralseebehörde in Triest tätig, wechselte dann in den polit. Verwaltungsdienst und wirkte in Belluno und Görz/Gorizia (1859). 1867 war er Bez.Hptm. in Bades (NÖ), später in Görz, 1870–74 Landespräs. der Bukowina, wo er an den vorbereitenden Arbeiten zur Gründung einer Univ. in Czernowitz (Cernivci) beteiligt war. Trotz seiner Stellung in der Beamtenhierarchie war er bis 1878 Landtagsabg. der Bukowina und 1871–86 (mit Unterbrechungen) Reichsratsabg. (Mitgl. der liberalen Linken). 1874–79 war er Statthalter in Triest, 1879–81 in OÖ. 1881–86 fungierte P. als Handelsminister im Kabinett Taaffe. Als solcher machte er sich um die Organisation der Staatsbahnen sowie um die Einführung des Postsparkassenwesens verdient und zeigte sozialpolit. Interessen bei der Reform der Gewerbeordnung. Seine unbürokrat. Amtsführung und sein Lebensstil schufen ihm manche Gegner, obwohl seine persönliche Korrektheit außer Zweifel stand. 1886 zum Rücktritt gezwungen, wurde er wieder Landespräs. der Bukowina. 1890 i. R.

L.: N. Fr. Pr. vom 17. 4. 1906; *Biograph. Jb.* 11, 1908; *Czedik*, Bd. 1, s. Reg.; *Knauer; Kosch, Das kath. Deutschland*; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1885/86, 1885; Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahnen*, 1902, S. 442ff.; *G. Kolmer, Parlament und Verfassung in Österr.*, Bd. 4–5, 1907–09, s. Reg.; *O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute*, 1960; *100 Jahre im Dienste der Wirtschaft*, red. von B. Zimmel, Bd. 1, 1961, S. 401f.; *K. Ebert, Die Anfänge der modernen Sozialpolitik in Österr.* (= *Stud. zur Geschichte der österr. ung. Monarchie* 15), 1975, s. Reg. (W. Goldinger)

Pins Emil (Elias), Mediziner. * **Lemberg (L'viv)**, 15. 4. 1847; † **Wien**, 12. 6. 1913. Sohn eines Getreidemaklers; stud. 1867–72 an der Univ. Wien Med., 1873 Dr. med. Seine weitere Ausbildung erfolgte im Allg. Krankenhaus, u. a. in der Otol. bei Politzer. P. war dann als prakt. Arzt tätig. Sein Name lebt fort im P.schen Zeichen bei Pericarditis; bei einem großen Perikarderguß verschwinden bei vorgebeugter Haltung oder Knie-Ellenbogenlage die täuschenden Zeichen einer Pleuritis oder Pneumonie. Auch ein Mediastinalgeräusch (Herzgeräusch) wurde von ihm beschrieben.

W.: Über die Wirkung der Strophantus-Samen im Allg. und deren Anwendung bei Herz- und Nierenkrankheiten, in: *Therapeut. Monatsheft*, 1887; Ein neues Symptom der Pericarditis, in: *WMW* 39, 1889; Neues Verfahren zur Irrigation der Nase, ebenda, 40, 1890; Therapeut. Wirkung des Mineralmoors und dessen Surrogaten, ebenda, 40, 1890; Über ein seltenes musikal. Herzgeräusch, ebenda, 40, 1890; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 13. 6. 1913; *WMW* 63, 1913, S. 1809; *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Fischer; Winingcr; W. Guttmann, Medizin. Terminol.*, 12.–15. Aufl. 1920. (M. Jantsch)

Pinsker Simcha, Linguist und Literarhistoriker. * **Tysmienica (Tyšmenycija, Galizien)**, 31. 1. 1801 (?); † **Odessa (USSR)**, 20. 10. 1864. Wurde in Bibelwiss., Talmud, dt. Sprache und Mathematik von seinem Vater, dem Prediger Shewach Almogin, unterrichtet. Nachdem er sich einige Zeit für den Chassidismus interessiert hatte, wandte sich P. der jüd. Aufklärungsbewegung zu und war ab 1824 in Odessa als Rabbinssekretär, später in Nikolajew (Nikolaev) als Erzieher tätig. 1827 gehörte er zu den Mitbegründern der ersten modernen jüd. Knabenschule in Odessa, an der er mehr als drei Jahrzehnte u. a. als Lehrer der hebr. Sprache und Literatur und ab 1840 als Dir. wirkte. 1858 kam er nach Wien, wo er die Veröff. seiner Arbeiten überwachte und am Lehrhause des Rabb. A. Jelinek (s. d.) Vorlesungen hielt. P.s Hauptwerk, „*Likkutej Kadmonijoth*“, erschloß ein neues Gebiet hebr. und arab. Quellenforschung. Seine Arbeiten erfuhr in den folgenden Jahrzehnten wesentliche Korrekturen. Sein Sohn, der Odessaer Arzt Leon P. (1821–91), wurde durch seine Schrift „*Autoemanzipation*“ einer der Begründer der zionist. Bewegung.

W.: *Likkutej Kadmonijoth* (Smig. von Altertümern), 1860; Proben aus dem Divan des Karaers Mosche Daraj, in: *Kochbe Jitzchak* (Wien) 26–28, 1861–62; *Mawo el hanikud haashuri o habavli* (Einführung in das babylon. Punktationssystem), Anhang: A. Ibn Esra, *Jesod mispar* (Grammatik des hebr. Zahlwortes), 1863; *O evreiskom sklonenii* (Die hebr. Deklination), 1868; *Mischlej hagiizrah wehabanijah* (Paradigmen zur Flexion und Konstruktion des hebr. Verbums), hrsg. von S. Rubin, 1869; etc.

L.: *O. Schorr, Likkutej Kadmonijoth*, in: *HeChaluz (Lemberg)* 6, 1864, S. 36ff.; *HaMeltiz (St. Petersburg)* 4, 1864, S. 42; *HaMizpe (Odessa)* 8, 1864, S. 13f.; *Bikkurim* (Wien) 2, 1865, S. 89ff.; *HaMaggid (Lyck)* 9, 1865, S. 53f.; A. Drujanow, *P. uzemanno*, in: *HaTefukah* (Warschau) 12, 1922, S. 215ff.; A. Abramski, *Al hakaraim wedorscham*, in: *Gescher (Tel Aviv)*, 1957, S. 147f.; *Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Winingcr; E. M. Pinner, Prospeus der der Odessaer Ges. für Geschichte und Alterthümer gehörenden ältesten hebr. und rabbin. Hss.*, 1845; *G. Kressel, Leksikon hasafrut haivrit bedoroth haacharonim* (*Cyclopedia of Modern Hebrew Literature*) 2, 1867; *J. O. Bardach, Mazskir livnevej Reschef*, 1869 (*Kat. der Bibl. P.s mit Werksverzeichn.*); *H. L. Struck, A. Firkowitsch und seine Entdeckungen*, 1876; *A. Harkavy, Altjüd. Denkmäler aus der Krim*, 1876; *H. S. Morais, Eminent Israelites*, 1889; *Oisar Jisrael*, 1912, S. 251; *Evreiskaja Entsiklopedija* 12, 1912; *J. Klausner, Sefer P.*, 1921; *B. Wachstein, Hebr. Publizistik in Wien*, 3 Tle., gem. mit I. Taglicht und A. Kristianpoller (= *Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Österr.* 9), 1930, s. Reg.; *J. Klausner, Historijah shel hasafrut haivrit hadashah*,